



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2010

Nationalität und stationäre Suchttherapie – kommentierter Tabellenband zu ausgewählten Variablen act-info-FOS

Schaaf, Susanne ; Salis Gross, Corina

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-93107>

Published Research Report

Published Version

Originally published at:

Schaaf, Susanne; Salis Gross, Corina (2010). Nationalität und stationäre Suchttherapie – kommentierter Tabellenband zu ausgewählten Variablen act-info-FOS. Zürich: Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF.

Nationalität und stationäre Suchttherapie – kommentierter Tabellenband zu ausgewählten Variablen act- *info*- FOS

Susanne Schaaf und Corina Salis Gross

act-info-FOS

Forschungsverbund
stationäre Suchttherapie

Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF 2010
Forschungsbericht Nr. 276

**Inhalts-
verzeichnis**

1. Ausganglage	3
2. Fragestellung und Nationalitätengruppen.....	4
3. Datenanalyse.....	8
3.1 Verteilung der Nationalitäten und Nationalitätengruppen....	8
3.2 Geschlecht und Alter.....	9
3.3 Lebensunterhalt und Erwerbsstatus	12
3.4 Höchste abgeschlossene Ausbildung	15
3.5 Hauptproblemsubstanz bei Eintritt.....	16
3.6 Austritt 2008: Hauptgrund für die Therapiebeendigung.....	20
3.7 Austritt 2008: Arbeitssituation bei Austritt und im Vergleich zur Eintrittssituation	23
4. Schlussbemerkung.....	29

1. Ausgangslage

Ausgangslage

Im Rahmen der nationalen Fachtagung „Migrationsgerechte Suchtarbeit – Vielfältige Dimensionen“, welche am 4. Juni 2009 in Biel stattfand, präsentierte das ISGF eine Kurzauswertung der *act-info*¹-Daten 2007 hinsichtlich des Aspektes „Nationalität“². Dabei zeigte sich, dass sich Personen mit Schweizer Nationalität (d.h. Personen, die ausschliesslich oder neben anderen Staatsbürgerschaften die Schweizer Staatsbürgerschaft besitzen) von Personen mit anderer Nationalität je nach Behandlungssektor und Hauptproblemsubstanz unterscheiden.

die Variable Nationalität

Mit *act-info* wird zu Therapiebeginn lediglich die Nationalität bzw. die Staatsangehörigkeit der behandelten oder beratenen KlientInnen erfasst.

Vmec050 „Welche Staatsangehörigkeit haben Sie“
Vmec053 zweite Staatsangehörigkeit
Vmec056 dritte Staatsangehörigkeit

Damit können selbstverständlich keine Aussagen über den Grad der Integration einer Person bzw. über ihren Bedarf nach der Art migrationsgerechter Suchthilfe gemacht werden. Möglich sind jedoch Angaben zur Verteilung der Nationalitäten von Personen mit Drogenproblemen in stationärer Suchttherapie, die Darstellung von bestimmten Nationalitätengruppen und deren Charakteristika bei Eintritt in und bei Austritt aus der Behandlung.

Brigit Zuppinger, Projektleiterin Forschung und Wissensmanagement, Nationales Programm Migration und Gesundheit BAG, beauftragte das ISGF, eine vertiefte Auswertung des Aspektes „Nationalität“ basierend auf den *act-info*-FOS-Daten 2008 durchzuführen.

¹ *act-info* ist ein einheitliches, gesamtschweizerisches Klientenmonitoringsystem für die ambulante und stationäre Suchthilfe

² Powerpoint-Präsentation „Der Aspekt „Nationalität“ im Rahmen des Suchthilfemonitorings *act-info*“ mit Kommentaren sowie alle anderen Tagungsbeiträge siehe unter www.migration.infodrog.ch/de/index.htm

2. Fragestellung und Nationalitäten- gruppen

Datenbasis

Datenbasis sind alle *act-info*-FOS-Daten der registrierten Eintritte und Austritte des Behandlungsjahres 2008³. Der Forschungsverbund *act-info*-FOS umfasst derzeit 51 stationäre Therapieeinrichtungen für Drogenprobleme⁴ und deckt somit etwa 90% der Gesamtheit stationärer Drogentherapie ab. Bei der Datenbasis handelt es sich um eine Eintritts- bzw. Austrittsstatistik und nicht um eine Personenstatistik. Der Anteil Wiedereintritte 2008 (Wiedereintritt derselben Person in dieselbe oder in eine andere stationäre Suchthilfeeinrichtung innerhalb eines Kalenderjahres) beträgt jedoch lediglich 3%.

Exkurs: Doppelbürgerschaft

Von den 660 registrierten Eintritten liegen für 612 Angaben zur Nationalität vor. Der Anteil Personen mit Schweizer Nationalität beträgt 462 bzw. 77% (siehe Tab. 4), wobei diese Kategorie alle Personen umfasst, die ausschliesslich *oder* neben anderen Staatsbürgerschaften zusätzlich die Schweizer Staatsbürgerschaft besitzen. Diese Definition liegt den folgenden Auswertungen zugrunde. Dennoch ist es interessant zu sehen, wie viele der Klientinnen und Klienten mit Schweizer Nationalität eine zweite Nationalität besitzen: in der Personengruppe mit Schweizer Nationalität finden sich 83 Personen bzw. 18% mit Doppelbürgerschaft. In Tab. 1 ist die Verteilung der Zweitnationalitäten dargestellt:

³ Die Datenbasis enthält auch die nachträglich eingetroffenen Klientendaten für das Behandlungsjahr 2008, die im Jahresbericht 2008 per Stichtag nicht vorlagen. Daher weichen die Angaben von denjenigen im Jahresbericht 2008 leicht ab.

⁴ Nicht berücksichtigt sind: Entzugsstationen, Wohnheime, Aussenwohngruppen (sofern sie nicht integraler Bestandteil der therapeutischen Behandlung sind)

Tab. 1: Nationalitäten bei Doppelbürgerschaft, alphabetisch Eintritte 2008

Schweizer Nationalität und ...	Gesamt	
	n	%
Argentinien	1	1.2%
Australien	1	1.2%
Bosnien-Herzegowina	1	1.2%
Brasilien	4	4.8%
Chile	2	2.4%
Deutschland	5	6.0%
Dominikanische Republik	1	1.2%
Frankreich	10	12.0%
Griechenland	1	1.2%
Grossbritannien	1	1.2%
Haiti	1	1.2%
Italien	27	32.5%
ehem. Jugoslawien Rep. Mazedonien	2	2.4%
Kanada	1	1.2%
Kolumbien	1	1.2%
Kroatien	1	1.2%
Marokko	2	2.4%
Österreich	2	2.4%
Polen	2	2.4%
Rumänien	1	1.2%
Serbien und Montenegro	2	1.2%
Spanien	1	1.2%
Südafrika	1	1.2%
Thailand	1	1.2%
Tschechische Republik	2	2.4%
Tunesien	3	3.6%
Türkei	1	1.2%
Ungarn	2	2.4%
USA	3	3.6%
Total	83	100.0%

Die Zweitnationalitäten sind sehr heterogen verteilt - mit Ausnahme der beiden Nationalitäten Frankreich und Italien, die 12% bzw. 33% der Doppelbürgerschaften abdecken. Aufgrund der Heterogenität der Zweitnationalitäten sowie der fehlenden Informationen z.B. über den Geburtsort bzw. seit wann der/die Betroffene in der Schweiz lebt, haben die Autorinnen beschlossen, sich für die weiteren Auswertungen auf das formale Kriterium der „Schweizer Nationalität“ bzw. „andere Nationalitäten“ zu beschränken.

Nationalitätenkategorien

Ausgehend von der Verteilung der erfassten Nationalitäten der Klientinnen und Klienten in act-info-FOS 2008 konnten folgende Nationalitätengruppen gebildet werden, die sich auf geografische, politische Aspekte und Überlegungen zum Migrationshintergrund beziehen (Tab. 2):

Tab. 2: Nationalitätengruppen

	Nationalitätengruppen	im Rahmen der act-info-FOS-Erhebung genannte Nationalitäten
1	West- und Nordeuropa/ EU-Raum	Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn
2	Südeuropa: Italien	Italien
3	Südeuropa: Spanien und Portugal	Spanien, Portugal
4	Südosteuropa ⁵	Albanien, Bosnien-Herzegowina, ehem. Jugoslawien Rep. Mazedonien, Kosovo, Kroatien, Serbien und Montenegro, Türkei
5	restliche Nationalitäten	z.B. Argentinien, Algerien, Gabon, Indien, Kanada, Kolumbien, Libanon, USA, Liberia, Marokko, Paraguay, Russland, Somalia, Syrien, Tunesien, USA

Die Gruppe „Restliche Nationalitäten“ umfasst pro Nation nur einzelne Personen, sodass sich keine geeigneten Untergruppen bilden lassen. Diese Nationalitätengruppe ist daher auch sehr heterogen und wird in den folgenden Auswertungen nicht berücksichtigt.

Fragestellung

Die Auswertung richtet sich nach ausgewählten Fragen zur Situation vor Therapieeintritt und bei -austritt, wobei die vier Nationalitätengruppen jeweils einander gegenübergestellt werden:

Tab. 3: Fragestellungen

Soziodemografische Angaben und Angaben zur Lebenssituation bei EINTRITT 2008		
1	Nationalitätengruppen	Darstellung der Nationalitätengruppen, Verteilung
2	Geschlecht und Alter	Anteil ausländischer KlientInnen, in Nationalitätengruppen zusammengefasst, nach Geschlecht und Alter
3	Lebensunterhalt	Lebensunterhalt und Erwerbsstatus pro Nationalitätengruppe jeweils 6 Monate vor Therapiebeginn
4	Ausbildung	höchste abgeschlossene Ausbildung pro Nationalitätengruppe
5	Problemsubstanzen	Hauptproblemsubstanzen, Konsumhäufigkeit und Einstiegsalter (Erstkonsum und regelmässiger Konsum) pro Nationalitätengruppe

⁵ Südosteuropa ohne Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Slowenien und Ungarn, die im Rahmen dieser Auswertung der Kategorie „West- und Nordeuropa/ EU-Raum“ zugeteilt wurden.

Fortsetzung: Tab. 3: Fragestellungen

Angaben zur Situation bei AUSTRITT 2008		
6	Therapie- beendigung	Hauptgrund der Therapiebeendigung pro Nationalitätengruppe
7	Arbeits- integration	Arbeitssituation bei Austritt (Lebensunterhalt, Erwerbsstatus) und Vergleich Erwerbsstatus bei Eintritt und Austritt pro Nationalitätengruppe

3. Datenanalyse

Kap. 3.1 bis 3.5 umfassen die Auswertungen der Eintrittsdaten 2008, Kap. 3.6 und 3.7 basieren auf den Austrittsdaten 2008. Die Tabellen beziehen sich hauptsächlich auf die vier Nationalitätengruppen. Die Angaben zu den KlientInnen mit Schweizer Nationalität sind jeweils separat angegeben, die Prozentzahlen beziehen sich auf den Gesamtdatensatz.

3.1 Verteilung der Nationalitäten und Nationalitätengruppen

Tab. 4 zeigt die Verteilung der Nationalitäten der KlientInnen mit registriertem Eintritt 2008. 77% der behandelten Personen sind SchweizerInnen. Die grösste Personengruppe ohne Schweizer Pass sind ItalienerInnen mit 8%.

Tab. 4: Nationalitäten alphabetisch Eintritte 2008

	Gesamt	
	n	%
Schweiz	472	77.1%
Albanien	4	.7%
Algerien	2	.3%
Belgien	2	.3%
Bosnien-Herzegowina	7	1.1%
Chile	1	.2%
Deutschland	7	1.1%
Frankreich	11	1.8%
Gabon	1	.2%
Grossbritannien	1	.2%
Indien	1	.2%
Italien	47	7.7%
ehem. Jugoslawien Rep. Mazedonien	5	.8%
Kolumbien	1	.2%
Kosovo	3	.5%
Kroatien	1	.2%
Liberien	1	.2%
Marokko	2	.3%
Österreich	2	.3%
Paraguay	1	.2%
Polen	1	.2%
Portugal	19	3.1%
Serbien und Montenegro	5	.8%
Somalia	1	.2%
Spanien	5	.8%
Syrien	1	.2%
Tschech. Republik	2	.3%
Türkei	6	1.0%
Total	612	100.0%
missing data	48	

Zusammengefasst in Nationalitätengruppen, wie in Tab. 2 beschrieben, zeigt sich folgende Verteilung: 4% West- und Nordeuropa, EU-Raum, 8% Südeuropa Italien, 4% Südeuropa Spanien und Portugal, 5% Südosteuropa sowie 2% restliche Nationalitäten (Tab. 5).

Tab. 5: Nationalitäten nach Nationalitätengruppen inkl. Schweiz

	N	%
Schweiz	472	77.1
West- und Nordeuropa, EU-Raum	26	4.2
Südeuropa: Italien	47	7.7
Südeuropa: Spanien und Portugal	24	3.9
Südosteuropa	31	5.1
restliche Nationalitäten	12	2.0
Total	612	100.0
missing data	48	
Total	660	

In Tab. 6 ist die Verteilung der vier Nationalitätengruppen dargestellt, wie sie in den folgenden Auswertungen verwendet wird.

Tab. 6: Nationalitäten nach Nationalitätengruppen ohne Schweiz und ohne restliche Nationalitäten

	N	%
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	26	20.3
Südeuropa: Italien	47	36.7
Südeuropa: Spanien und Portugal	24	18.8
Südosteuropa	31	24.2
Total	128	100.0
missing data	532	
Total	660	

3.2 Geschlecht und Alter

Geschlecht

Der Anteil Männer in den Nationalitätengruppen variiert von 73% in der Gruppe „West- und Nordeuropa/ EU-Raum“ bis zu 90% in der Gruppe „Südosteuropa“ (Tab. 7). Diese Unterschiede sind nicht signifikant. Bei Schweizer KlientInnen beträgt der Männeranteil 73%.

Tab. 7: Verteilung Nationalitätengruppen und Geschlecht

		Geschlecht		Total
		männlich	weiblich	
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	Count	19	7	26
	% in Nationalitätengruppen	73.1%	26.9%	100.0%
Südeuropa: Italien	Count	42	5	47
	% in Nationalitätengruppen	89.4%	10.6%	100.0%
Südeuropa: Spanien und Portugal	Count	20	4	24
	% in Nationalitätengruppen	83.3%	16.7%	100.0%
Südosteuropa	Count	28	3	31
	% in Nationalitätengruppen	90.3%	9.7%	100.0%
Total	Count	109	19	128
	% in Nationalitätengruppen	85.2%	14.8%	100.0%

Alter bei Eintritt

Tab. 8 zeigt die ausführliche Altersverteilung innerhalb der Nationalitätengruppen im Überblick. Da die Fallzahlen sehr gering sind, werden die Altersgruppen in Tab. 9 in zwei Alterskategorien zusammengezogen.

Tab. 8: Verteilung Nationalitätengruppen und Alter bei Eintritt

		Altersgruppen					Total
		bis 19 Jahre	20-24 Jahre	25-29 Jahre	30-39 Jahre	40 J und mehr	
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	Count	2	4	2	10	8	26
	% in Nationalitätengruppen	7.7%	15.4%	7.7%	38.5%	30.8%	100.0%
Südeuropa: Italien	Count	2	2	6	27	10	47
	% in Nationalitätengruppen	4.3%	4.3%	12.8%	57.4%	21.3%	100.0%
Südeuropa: Spanien und Portugal	Count	0	4	6	13	1	24
	% in Nationalitätengruppen	.0%	16.7%	25.0%	54.2%	4.2%	100.0%
Südosteuropa	Count	1	7	12	10	1	31
	% in Nationalitätengruppen	3.2%	22.6%	38.7%	32.3%	3.2%	100.0%
Total	Count	5	17	26	60	20	128
	% in Nationalitätengruppen	3.9%	13.3%	20.3%	46.9%	15.6%	100.0%

In der Nationalitätengruppe ‚Südosteuropa‘ finden sich mit 65% überdurchschnittlich viele Personen in der jungen Altersgruppe bis 29 Jahre (Tab. 9).

Tab. 9: Verteilung Nationalitätengruppen und Alter bei Eintritt, zwei Kategorien

		Altersgruppen		Total
		bis 29 Jahre	30 J und mehr	
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	Count	8	18	26
	% in Nationalitätengruppen	30.8%	69.2%	100.0%
Südeuropa: Italien	Count	10	37	47
	% in Nationalitätengruppen	21.3%	78.7%	100.0%
Südeuropa: Spanien und Portugal	Count	10	14	24
	% in Nationalitätengruppen	41.7%	58.3%	100.0%
Südosteuropa	Count	20	11	31
	% in Nationalitätengruppen	64.5%	35.5%	100.0%
Total	Count	48	80	128
	% in Nationalitätengruppen	37.5%	62.5%	100.0%

Mit durchschnittlich 28 Jahren sind Personen der Gruppe ‚Südosteuropa‘ signifikant jünger als Personen der anderen drei Nationalitätengruppen (Tab. 10; t-Test $p < .000$). Das Durchschnittsalter von Schweizer KlientInnen beträgt 30 Jahre (29.6).

Tab. 10: Mittelwert Alter pro Nationalitätengruppe

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Standard Abw.	Gesamt
West- und Nordeuropa, EU-Raum	34.35	25.50	33.00	41.25	10.14	26
Südeuropa: Italien	34.74	31.00	36.00	39.00	7.21	47
Südeuropa: Spanien und Portugal	31.08	26.50	31.00	35.00	5.81	24
Südosteuropa	27.74	24.00	28.00	31.00	5.43	31
Total	32.28	26.00	32.00	37.00	7.78	128

3.3

Lebensunterhalt und Erwerbsstatus

Lebensunterhalt 6 Monate vor Eintritt

Tab. 11 illustriert die ausführliche Verteilung der Hauptquelle für den Lebensunterhalt in den letzten 6 Monaten vor Therapieeintritt, aufgeteilt nach Nationalitätengruppen. Die Anzahl Fälle pro Zelle ist mehrheitlich sehr klein, daher werden die verschiedenen Quellen in Tab.12 wiederum zusammengezogen.

Tab. 11: hauptsächliche Quelle für Lebensunterhalt in den letzten 6 Monaten vor Eintritt, ausführliche Liste

	West- und Nord- europa/EU- Raum		Südeuropa: Italien		Südeuropa: Spanien und Portugal		Südosteuropa		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	7	31.8%	11	25.6%	6	26.1%	5	16.1%	29	24.4%
Rente (AHV/IV u.a.)	3	13.6%	5	11.6%	3	13.0%	1	3.2%	12	10.1%
Sozialhilfe/Fürsorge	3	13.6%	17	39.5%	6	26.1%	16	51.6%	42	35.3%
ALV	1	4.5%	2	4.7%	3	13.0%	0	.0%	6	5.0%
PartnerIn	0	.0%	1	2.3%	1	4.3%	0	.0%	2	1.7%
Eltern, Familie, Freunde	1	4.5%	1	2.3%	0	.0%	0	.0%	2	1.7%
dealen, mischeln	2	9.1%	2	4.7%	1	4.3%	3	9.7%	8	6.7%
andere illegale Ein- künfte	0	.0%	0	.0%	0	.0%	1	3.2%	1	.8%
Prostitution	1	4.5%	0	.0%	0	.0%	0	.0%	1	.8%
anderes: U-Haft, Gefängnis	1	4.5%	0	.0%	2	8.7%	4	12.9%	7	5.9%
anderes: Justiz	2	9.1%	2	4.7%	0	.0%	1	3.2%	5	4.2%
anderes: Krankentaggeld	0	.0%	1	2.3%	1	4.3%	0	.0%	2	1.7%
anderes: diverses	1	4.5%	1	2.3%	0	.0%	0	.0%	2	1.7%
Total	22	100.0%	43	100.0%	23	100.0%	31	100.0%	119	100.0%
Missing_	4		4		1		0		9	

In Tab. 12 ist die Verteilung der drei zusammengefassten Hauptkategorien des Erwerbsstatus „eigenes Erwerbseinkommen“, „Rente, Fürsorge“ und „restliche Quellen des Lebensunterhalts“ innerhalb der Nationalitätengruppen dargestellt. Auch wenn die Gruppe „Südosteuropa“ mit 55% einen etwas höheren Anteil Personen mit Hauptquelle Sozialhilfe aufweisen als der Durchschnitt, so sind die Unterschiede nicht signifikant.

Bei den Schweizer KlientInnen haben sich 22% durch eigenes Erwerbseinkommen, 52% durch eine Rente oder die Fürsorge und 27% durch andere Quellen finanziert.

Tab. 12: hauptsächliche Quelle für Lebensunterhalt in den letzten 6 Monaten vor Eintritt, zusammengefasste Kategorien

		Kategorien Lebensunterhalt			Total*
		Erwerbseinkommen	Rente, Fürsorge	restliche	
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	Count	7	6	9	22
	% in Nationalitätengruppen	31.9%	27.3%	40.9%	100.1%
Südeuropa: Italien	Count	11	22	10	43
	% in Nationalitätengruppen	25.6%	51.2%	23.3%	100.1%
Südeuropa: Spanien und Portugal	Count	6	9	8	23
	% in Nationalitätengruppen	26.1%	39.1%	34.8%	100.0%
Südosteuropa	Count	5	17	9	31
	% in Nationalitätengruppen	16.1%	54.8%	29.0%	99.9%
Total	Count	29	54	36	119
	% in Nationalitätengruppen	24.4%	45.4%	30.3%	100.1%

*Rundungsfehler

Erwerbstätigkeit 6 Monate vor Eintritt

Tab. 13 zeigt die ausführliche Verteilung der hauptsächlichen Erwerbstätigkeit in den letzten 6 Monaten vor Therapiebeginn. ‚Mehrere Erwerbstätigkeiten‘ umfassen u.a. Gelegenheitsjobs. ‚In Ausbildung‘ umfasst Schule, Lehre, Studium. ‚Nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv‘ bezieht sich auf den regulären Arbeitsmarkt und umfasst RentnerInnen, AHV/IV-BezügerInnen u.ä. Diese Personen sind erwerbslos und nicht auf Stellensuche - im Gegensatz zur Gruppe ‚nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche‘. Da die Anzahl Fälle pro Zelle auch in dieser Aufstellung mehrheitlich gering ist, werden die verschiedenen Arten der Erwerbstätigkeit in Tab. 14 in drei Kategorien zusammengezogen.

Tab. 13: hauptsächliche Erwerbstätigkeit in den letzten 6 Monaten vor Eintritt, ausführliche Liste

	West- und Nordeuropa/ EU-Raum		Südeuropa: Italien		Südeuropa: Spanien und Portugal		Südosteuropa		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab70%)	4	18.2%	11	26.2%	4	17.4%	5	18.5%	24	21.1%
Teilzeitarbeit	0	.0%	2	4.8%	0	.0%	1	3.7%	3	2.6%
mehrere Erwerbstätigkeiten	0	.0%	2	4.8%	2	8.7%	2	7.4%	6	5.3%
In Ausbildung	2	9.1%	1	2.4%	1	4.3%	0	.0%	4	3.5%
nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv	11	50.0%	16	38.1%	8	34.8%	9	33.3%	44	38.6%
nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche	2	9.1%	6	14.3%	6	26.1%	6	22.2%	20	17.5%
anderes: U-Haft, Gefängnis	0	.0%	2	4.8%	0	.0%	4	14.8%	6	5.3%
anderes: Klinik, Institution	2	9.1%	1	2.4%	1	4.3%	0	.0%	4	3.5%
anderes: diverses	1	4.5%	1	2.4%	1	4.3%	0	.0%	3	2.6%
Total	22	100.0%	42	100.0%	23	100.0%	27	100.0%	114	100.0%
missing data	4		5		1		4		14	

Tab. 14 stellt die Verteilung der Erwerbstätigkeit in gestrafften Kategorien dar, wobei ‚Arbeitstätigkeit‘ Voll- und Teilzeitarbeit sowie Ausbildung (z.B. Lehre) umfasst. Unter ‚erwerbslos‘ sind sowohl Personen, die nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv sind, als auch Personen auf Stellensuche zusammengefasst.

Der Erwerbslosenanteil variiert von 52% bei der Gruppe ‚Südeuropa Italien‘ bis 61% bei der Gruppe ‚Südeuropa Spanien und Portugal‘ - die Unterschiede zwischen den Nationalitätengruppen sind nicht signifikant. Bei den Schweizer KlientInnen waren 34% vor Eintritt arbeitstätig oder in Ausbildung, 59% erwerbslos, und 7% können der Kategorie „anderes“ zugeordnet werden.

Tab. 14: hauptsächliche Erwerbstätigkeit in den letzten 6 Monaten vor Eintritt

		Kategorien Erwerbsstatus			Total
		Arbeitstätigkeit oder Ausbildung	erwerbslos	anderes	
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	Count	6	13	3	22
	% in Nationalitätengruppen	27.3%	59.1%	13.6%	100.0%
Südeuropa: Italien	Count	16	22	4	42
	% in Nationalitätengruppen	38.1%	52.4%	9.5%	100.0%
Südeuropa: Spanien und Portugal	Count	7	14	2	23
	% in Nationalitätengruppen	30.4%	60.9%	8.7%	100.0%
Südosteuropa	Count	8	15	4	27
	% in Nationalitätengruppen	29.6%	55.6%	14.8%	100.0%
Total	Count	37	64	13	114
	% in Nationalitätengruppen	32.5%	56.1%	11.4%	100.0%

3.4 Höchste abgeschlossene Ausbildung

Tab. 15 zeigt die Verteilung der Ausbildungen nach Nationalitätengruppen. Dabei wurden die Antwortkategorien aufgrund der geringen Fallzahlen wie folgt zusammengefasst: unter ‚Berufslehre‘ fallen ‚weiterführende Schule‘, ‚Berufslehre und Vollzeitberufsschule‘. ‚Diplommittelschule, Maturitätsschule, Berufsmatura, Lehrerseminar, höhere Fachschule, Fachhochschule sowie Hochschule und Universität wurden zu einer Kategorie zusammengefasst. Hierzu ist anzumerken, dass die Betreuungspersonen die Fragebogen zusammen mit den KlientInnen ausgefüllt haben. Sie versuchten dabei, die sich auf das *Bildungssystem der Herkunftsländer* beziehenden Antworten so gut wie möglich auf unser Bildungssystem zu übertragen. Dies ist je nach Herkunftsland nicht immer einfach.

Aus der Darstellung geht hervor, dass sich die Nationalitätengruppen „Südeuropa: Spanien und Portugal“ (54%) und „Südosteuropa“ (57%) durch einen hohen Anteil Personen ohne abgeschlossene Ausbildung bzw. lediglich mit obligatorischem Schulabschluss ausweisen. Aufgrund der teilweise unterbesetzten Zellen wurden keine Signifikanztests durchgeführt.

Schweizer KlientInnen haben zu 45% die obligatorische Schule abgeschlossen bzw. keine Ausbildung abgeschlossen, zu 49%

eine Lehre absolviert und zu 7% eine höhere Ausbildung wie Maturität, Fachhochschule etc.

Tab. 15: höchste abgeschlossene Ausbildung bei Eintritt

		obligatorische Schule keine Ausbildung abgeschlossen	Berufslehre	Maturität, DMS, Fachhochschule, Universität	GESAMT
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	Count	6	12	5	23
	% in Nationalitätengruppen	26.1%	52.2%	21.7%	100.0%
Südeuropa: Italien	Count	19	23	1	43
	% in Nationalitätengruppen	44.2%	53.5%	2.3%	100.0%
Südeuropa: Spanien und Portugal	Count	13	10	1	24
	% in Nationalitätengruppen	54.2%	41.7%	4.2%	100.0%
Südosteuropa	Count	17	12	1	30
	% in Nationalitätengruppen	56.7%	40.0%	3.3%	100.0%
Total	Count	55	57	8	120
	% in Nationalitätengruppen	45.8%	47.5%	6.7%	100.0%

3.5

Hauptproblemsubstanz bei Eintritt

Bei Eintritt geben die Klientinnen und Klienten diejenige Substanz an, die ihr Hauptproblem darstellt. Die ausführliche Substanzliste wurde aufgrund der geringen Fallzahlen wie folgt kategorisiert:

- Alkohol
- Opiate (Heroin, Methadon, andere Opiate wie Morphin, Codein) und Cocktails
- Kokain und Crack/ Freebase
- andere Substanzen (Amphetamine, MDMA und andere Stimulanzien, Barbiturate, Benzodiazepine, andere Schlaf- und Beruhigungsmittel, LSD und andere Halluzinogene, flüchtige Stoffe wie z.B. Lösungsmittel, Cannabis, Tabak und andere in der Liste nicht aufgeführte Substanzen wie z.B. GHB/GBL)

Hauptproblem- substanz pro Nationalitäten-

Die Nationalitätengruppen ‚Südeuropa: Spanien und Portugal‘ und ‚Südosteuropa‘ fallen mit 61% bzw. 58% durch einen höheren Anteil Personen mit Hauptproblem Opiate und Cocktails auf. Personen der Gruppe ‚Südeuropa: Italien‘ wiesen hingegen mit 40% einen hohen Anteil Hauptproblem Kokain und Crack auf. Die Unterschiede sind nicht signifikant (Tab. 16).

Schweizer KlientInnen gaben zu 15% Alkohol, zu 48% Opiate und Cocktails und zu 23% Kokain und Crack als Hauptproblem-substanz an.

Tab. 16: Hauptproblemsubstanz bei Eintritt

	West- und Nord- europa/ EU- Raum		Südeuropa: Italien		Südeuropa: Spanien und Portugal		Südosteuropa		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Alkohol	5	20.8%	1	2.1%	4	17.4%	0	.0%	10	8.0%
Opiate und Cocktails	9	37.5%	19	40.4%	14	60.9%	18	58.1%	60	48.0%
Kokain und Crack	6	25.0%	19	40.4%	4	17.4%	10	32.3%	39	31.2%
andere Substanzen	4	16.7%	8	17.0%	1	4.3%	3	9.7%	16	12.8%
Total	24	100.0%	47	100.0%	23	100.0%	31	100.0%	125	100.0%

Konsumhäufig- keit nach Substanzen

Die registrierte Konsumhäufigkeit in den letzten 6 Monaten vor Therapieantritt wird hinsichtlich der Hauptproblemsubstanzen ‚Opiate und Cocktails‘ sowie ‚Kokain und Crack‘ dargestellt (Fallzahlen bei Alkohol zu gering).

Tab. 17 zeigt die Personen mit Hauptproblem ‚Opiate und Cocktails‘. Diese Substanzen wurden relativ häufig mehrmals täglich konsumiert.

Tab. 17: Konsumhäufigkeit letzte 6 Monate vor Eintritt bei Hauptpro-
blemsubstanzen ‚Opiate und Cocktail‘

Konsumhäufigkeit Opiate und Cocktails	Nationalitätengruppen								Gesamt	
	West- und Nord- europa, EU-Raum		Südeuropa: Italien		Südeuropa: Spanien und Portugal		Südosteuropa		n	%
	n	%	n	%	n	%	n	%		
nie	1	11.1%	1	5.9%	5	35.7%	4	25.0%	11	19.6%
1 – 3 Tag pro Wo- che oder weniger	1	11.1%	6	35.3%	4	28.6%	0	.0%	11	19.6%
4-6 Tage pro Woche	3	33.3%	1	5.9%	0	.0%	3	18.8%	7	12.5%
einmal täglich	1	11.1%	2	11.8%	0	.0%	1	6.3%	4	7.1%
mehrmals täglich	3	33.3%	7	41.2%	5	35.7%	8	50.0%	23	41.1%
Total	9	99.9%*	17	100.1%*	14	100.0%	16	100.1%*	56	99.9%*
missing data	0		2		0		2		4	

*Rundungsfehler

Kokain wurde im Vergleich zu Opiaten und Cocktails eher seltener täglich konsumiert (Tab. 18).

Tab. 18: Konsumhäufigkeit letzte 6 Monate vor Eintritt bei Hauptproblem Kokain und Crack/ Freebase

	Nationalitätengruppen								Gesamt	
	West- und Nordeuropa, EU-Raum		Südeuropa: Italien		Südeuropa: Spanien und Portugal		Südosteuropa		n	%
	n	%	n	%	n	%	n	%		
nie	2	33.3%	3	15.8%	0	.0%	3	30.0%	8	21.1%
1 -3 Tage pro Woche oder weniger	3	50.0%	5	26.4%	2	66.7%	5	50.0%	15	39.5%
4-6 Tage pro Woche	0	.0%	1	5.3%	0	.0%	1	10.0%	2	5.3%
einmal täglich	0	.0%	6	31.6%	0	.0%	0	.0%	6	15.8%
mehrmals täglich	1	16.7%	4	21.1%	1	33.3%	1	10.0%	7	18.4%
Total	6	100.0%	19	100.0%	3	100.0%	10	100.0%	38	100.0%
missing data	0		0		1		0		1	

Das durchschnittliche Alter bei Erstkonsum bei der Gruppe mit Hauptproblemsubstanz Opiate und Cocktails beträgt 19 Jahre (Tab. 19), das Alter beim Start mit dem regelmässigen Konsum 20 Jahre (Tab. 20).

Tab. 19: Alter bei Erstkonsum bei Hauptproblem Opiate und Cocktails

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std Abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
West- und Nordeuropa, EU-Raum	19.78	14.00	16.00	26.50	8.54	9	9
Südeuropa: Italien	20.11	17.00	18.00	23.00	4.92	19	19
Südeuropa: Spanien und Portugal	17.71	16.00	18.00	18.50	2.20	14	14
Südosteuropa	17.53	15.00	17.00	21.00	3.34	15	18
Total	18.79	16.00	17.00	21.00	4.85	57	60

Tab. 20: Alter Start regelmässiger Konsum bei Hauptproblem Opiate und Cocktails

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std Abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
West- und Nordeuropa, EU-Raum	21.33	15.50	18.00	29.00	8.06	9	9
Südeuropa: Italien	21.68	18.00	20.00	25.00	4.68	19	19
Südeuropa: Spanien und Portugal	18.57	16.75	18.50	20.25	2.56	14	14
Südosteuropa	17.67	16.00	18.50	23.00	7.93	18	18
Total	19.70	17.00	19.00	23.00	6.19	60	60

Das Alter bei Erstkonsum in der Gruppe Hauptproblem ‚Kokain und Crack‘ beträgt 19 Jahre (Tab. 21), das Alter bei Start des regelmässigen Konsums durchschnittlich 23 Jahre (Tab. 22).

Tab. 21: Alter Erstkonsum bei Hauptproblem Kokain und Crack/Freebase

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	22.00	16.00	18.50	28.25	8.51	6	6
Südeuropa: Italien	20.18	17.00	18.00	23.00	5.79	17	19
Südeuropa: Spanien und Portugal	15.75	13.00	16.50	17.75	2.63	4	4
Südosteuropa	18.10	17.00	18.50	19.00	1.29	10	10
Total	19.43	17.00	18.00	19.50	5.41	37	39

Tab. 22: Alter Start regelmässiger Konsum bei Hauptproblem Kokain und Crack/Freebase

	Mittelwert	Percentile 25	Median	Percentile 75	Std Abweichung	Gültige Cases	Gesamt Cases
West- und Nordeuropa/ EU-Raum	25.83	18.00	23.00	34.25	9.22	6	6
Südeuropa: Italien	23.71	17.50	22.00	28.00	6.84	17	19
Südeuropa: Spanien und Portugal	21.50	13.00	17.00	34.50	12.58	4	4
Südosteuropa	20.80	19.00	20.50	22.25	1.93	10	10
Total	23.03	18.00	21.00	27.00	7.06	37	39

3.6

Austritt 2008: Hauptgrund für die Therapiebeendigung

Tab. 23 zeigt die Verteilung der Nationalitäten in Nationalitätengruppen aufgeteilt (inkl. Schweiz und ‚restliche Nationalitäten‘) zu jenen registrierten Austritten 2008, zu denen Angaben zur Nationalität vorliegen. 74% der KlientInnen sind SchweizerInnen. Italienische KlientInnen sind mit 10% die grösste Ausländergruppe.

Tab. 23: Austritte 2008: Nationalitäten nach Nationalitätengruppen inkl. Schweiz

	N	%
Schweiz	399	74.0
West- und Nordeuropa, EU-Raum	21	3.9
Südeuropa: Italien	52	9.6
Südeuropa: Spanien und Portugal	23	4.3
Südosteuropa	27	5.0
restliche Nationalitäten	17	3.2
Total	539	100.0
missing data	32	
Total	571	

Tab. 24 stellt die Verteilung nach den vier Nationalitätengruppen dar, die für die weiteren Auswertungen berücksichtigt werden, also ohne Schweiz und ohne ‚restliche Nationalitäten‘. Mit 43% ist der Anteil Personen mit italienischer Nationalität am grössten.

Tab. 24: Austritte 2008: Nationalitäten nach Nationalitätengruppen ohne Schweiz und restliche Nationalitäten

	N	%
West- und Nordeuropa, EU-Raum	21	17.2
Südeuropa: Italien	52	42.6
Südeuropa: Spanien und Portugal	23	18.9
Südosteuropa	26	21.3
Total	122	100.0
missing data	449	
Total	571	

In Tab. 25 ist die ausführliche Liste der verschiedenen Abschlussgründe dargestellt. 24% der KlientInnen haben die Therapie planmässig abgeschlossen, 20% planmässig mit Übertritt in eine suchtspezifische Anschlussbehandlung. 50% der Personen hat die Behandlung explizit abgebrochen.

Tab. 25: Austritte 2008: Austrittsgrund und Nationalitäten nach Nationalitätengruppen – ausführliche Liste

		West- und Nord-europa/ EU-Raum	Südeuropa: Italien	Südeuropa: Spanien und Portugal	Südost-europa	Total
planmässige Beendigung ohne Übertritt	Count	3	14	6	6	29
	% in Nationalitätengruppen	14.3%	26.9%	26.1%	23.1%	23.8%
planmässige Beendigung mit Übertritt	Count	4	15	3	2	24
	% in Nationalitätengruppen	19.0%	28.8%	13.0%	7.7%	19.7%
Wohnortwechsel	Count	0	1	0	0	1
	% in Nationalitätengruppen	.0%	1.9%	.0%	.0%	.8%
Hospitalisierung	Count	1	0	0	2	3
	% in Nationalitätengruppen	4.8%	.0%	.0%	7.7%	2.5%
Inhaftierung	Count	2	0	1	0	3
	% in Nationalitätengruppen	9.5%	.0%	4.3%	.0%	2.5%
expliziter Abbruch durch KlientIn oder Institution	Count	11	21	13	16	60
	% in Nationalitätengruppen	52.4%	40.4%	56.5%	61.5%	50.0%
anderer Grund	Count	0	1	0	0	1
	% in Nationalitätengruppen	.0%	1.9%	.0%	.0%	.8%
Total	Count	21	52	23	26	122
	% in Nationalitätengruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Da die Fallzahlen sehr klein sind, werden in Tab. 26 die Austrittsgründe in drei Kategorien zusammengefasst: „planmässige Beendigung der Therapie mit und ohne Übertritt in eine suchtspezifische Anschlussbehandlung“, „Abbruch“ (umfasst Abbruch und Kontaktverlust) sowie „andere Gründe“ (umfasst Wohnortwechsel, Hospitalisation, Inhaftierung sowie weitere Gründe wie Marschbefehl, Rückzug des Kostenträgers, Betriebsschliessung). Die Personengruppe „Südeuropa: Italien“ schloss die Therapie mit 56% tendenziell häufiger planmässig ab, während KlientInnen der Gruppe „Südosteuropa“ mit 62% die Behandlung eher abbrechen. Diese Unterschiede sind nicht signifikant (für die Signifikanzprüfung wurde die Gruppe „andere Gründe“ ausgeschlossen).

Schweizer KlientInnen haben ihre Therapie zu 49% planmässig mit oder ohne Übertritt abgeschlossen, zu 43% abgebrochen und zu 9% aus anderen Gründen beendet.

Tab. 26: Austritte 2008: Austrittsgrund und Nationalitäten nach Nationalitätengruppen – zusammengefasste Liste

		Nationalitätengruppen				Total
		West- und Nordeuropa, EU-Raum	Südeuropa: Italien	Südeuropa: Spanien und Portugal	Südost-europa	
planmässige Beendigung mit und ohne Übertritt	Count	7	29	9	8	53
	% in Nationalitätengruppen	33.3%	55.8%	39.1%	30.8%	43.4%
Abbruch	Count	11	21	13	16	61
	% in Nationalitätengruppen	52.4%	40.4%	56.5%	61.5%	50.0%
anderes	Count	3	2	1	2	8
	% in Nationalitätengruppen	14.3%	3.8%	4.3%	7.7%	6.6%
Total	Count	21	52	23	26	122
	% in Nationalitätengruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

3.7

Austritt 2008: Arbeitssituation bei Austritt und im Vergleich zur Eintrittssituation

Lebensunterhalt bei Austritt

Tab. 27 zeigt die ausführliche Liste der Verteilung der vorwiegenden Quelle für den Lebensunterhalt zum Zeitpunkt des Austritts, aufgeschlüsselt nach den vier Nationalitätengruppen und dient als Überblick.

Tab. 27: Austritte 2008: Hauptquelle für Lebensunterhalt bei Austritt

	West- und Nord-europa/ EU-Raum		Südeuropa: Italien		Südeuropa: Spanien und Portugal		Südosteuropa		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	2	11.1%	14	30.4%	8	44.4%	5	22.7%	29	27.9%
Rente (AHV/IV u.a.)	3	16.7%	7	15.2%	2	11.1%	2	9.1%	14	13.5%
Sozialhilfe, Fürsorge	5	27.8%	17	37.0%	7	38.9%	13	59.1%	42	40.4%
Arbeitslosenvers.	2	11.1%	2	4.3%	1	5.6%	0	.0%	5	4.8%
Eltern, Familie, Freunde	2	11.1%	5	10.9%	0	.0%	0	.0%	7	6.7%
dealen, mischeln	1	5.6%	0	.0%	0	.0%	0	.0%	1	1.0%
anderes:Gefängnis	2	11.1%	0	.0%	0	.0%	0	.0%	2	1.9%
anderes: diverser	1	5.6%	1	2.2%	0	.0%	2	9.1%	4	3.8%
Total	18	100.0%	46	100.0%	18	100.0%	22	100.0%	104	100.0%
missing data	3		6		5		4		18	

Erwerbstätigkeit bei Austritt

Der hauptsächliche Erwerbsstatus bei Austritt ist in Tab. 28 dargestellt. Die Kategorie ‚mehrere Erwerbstätigkeiten‘ umfasst Gelegenheitsjobs. ‚In Ausbildung‘ beinhaltet Schule, Lehre, Studium. ‚Nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv‘ umfasst Personen mit AHV-, IV- oder anderer Rente. Die Antwortkategorien werden in Tab. 29 in zwei Gruppen zusammengefasst.

Tab. 28: Austritte 2008: Erwerbsstatus bei Austritt

	West- und Nord- europa/ EU- Raum		Südeuropa: Italien		Südeuropa: Spanien und Portugal		Südosteuropa		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%)	2	10.0%	12	25.5%	7	36.8%	5	25.0%	26	24.5%
Teilzeitarbeit	1	5.0%	1	2.1%	0	.0%	0	.0%	2	1.9%
mehrere Erwerbstätig- keiten	0	.0%	0	.0%	1	5.3%	0	.0%	1	.9%
in Ausbildung	0	.0%	2	4.3%	1	5.3%	1	5.0%	4	3.8%
nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv	10	50.0%	16	34.0%	3	15.8%	7	35.0%	36	34.0%
nicht erwerbstätig, aber auf Stellensuche	3	15.0%	16	34.0%	4	21.1%	5	25.0%	28	26.4%
anderes: im Gefängnis	2	10.0%	0	.0%	1	5.3%	2	10.0%	5	4.7%
anderes: divers	2	10.0%	0	.0%	2	10.5%	0	.0%	4	3.8%
Total	20	100.0%	47	100.0%	19	100.0%	20	100.0%	106	100.0%
missing data	1		5		4		6		16	

Mit 47% weist die Gruppe „Südeuropa: Spanien und Portugal“ einen tendenziell höheren Anteil Personen mit Arbeit oder in Ausbildung auf. 85% der KlientInnen aus West- und Nordeuropa/ EU-Raum hingegen sind nicht auf dem regulären Arbeitsmarkt tätig, im Gefängnis oder durch andere Gründe nicht arbeitend (Tab. 29). Diese Unterschiede sind nicht signifikant. Schweizer KlientInnen sind zu 40% auf dem Arbeitsmarkt tätig und zu 60% nicht.

Tab. 29: Austritte 2008: Erwerbsstatus bei Austritt, zusammen-
gefasste Kategorien

	West- und Nord- europa/ EU- Raum		Südeuropa: Italien		Südeuropa: Spanien und Portugal		Südosteuropa		Gesamt	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
Vollzeitarbeit (ab 70%) Teilzeitarbeit; mehrere Erwerbstätigkeiten; in Ausbildung	3	15.0%	15	31.9%	9	47.4%	6	30.0%	33	31.1%
nicht auf dem Arbeits- markt aktiv; nicht er- werbstätig, aber auf Stellensuche; im Ge- fängnis, anderes	17	85.0%	32	68.1%	10	52.6%	14	70.0%	73	68.9%
Total	20	100.0%	47	100.0%	19	100.0%	20	100.0%	106	100.0%
missing data	1		5		4		6		16	

Vergleich Arbeitssituation bei Eintritt und Austritt

Für den Vergleich der Arbeitssituation vor Eintritt und bei Austritt pro Klient wurden die gültigen Angaben zu folgenden beiden Variablen berücksichtigt:

vmec110: Welchen hauptsächlichsten Erwerbsstatus hatten Sie in den letzten 6 Monaten?







vmac060: Welchen hauptsächlichsten Erwerbsstatus haben Sie bei Austritt?

Dabei haben sich sechs Veränderungstypen⁶ herauskristallisiert, die in Tab. 30 kurz beschrieben sind.

Personen mit „gleichbleibender Arbeitssituation auf hohem Niveau“ haben vor der Therapie als auch bei Austritt voll- oder teilzeit gearbeitet. Personen mit „verbesselter Arbeitssituation“ sind beispielsweise von einer Teilzeitstelle vor Therapiebeginn nach erfolgter Behandlung in eine Vollzeitstelle gewechselt. Gewissen Personen ist eine starke Verbesserung gelungen, darunter fällt z.B. Arbeitslosigkeit oder Haft vor Therapiebeginn und Vollzeit- oder Teilzeitstelle nach Austritt. Ein Teil der KlientInnen weist sowohl vor als auch nach Therapie eine eingeschränkte Arbeitssituation auf, z.B. berentet und nach vor Therapie. Eine verschlechterte Arbeitssituation meint beispielsweise Teilzeitstelle vor Eintritt und in Haft nach Therapieaustritt. Eine starke Verschlechterung bezeichnet z.B. die Veränderung von einer Vollzeitstelle vor Therapiebeginn und Erwerbslosigkeit (berentet) nach Austritt aus der Behandlung.

⁶ Die Veränderungstypen wurden im Rahmen der Auswertungen für den Jahresbericht 2007 des Forschungsverbundes stationäre Suchttherapie *act-info-FOS* erstellt und für die vorliegende Auswertung übernommen. Der Bericht kann als pdf-Dokument von der Website des ISGF heruntergeladen werden: www.isgf.ch > Veröffentlichung > Berichte > Stichwort: Arbeitssituation

Tab. 30: Veränderungstypen Arbeitssituation

gleichbleibende Arbeitssituation auf hohem Niveau („Gleichbleiber auf hohem Niveau“)		KlientInnen, die sowohl vor Eintritt als auch bei Austritt hauptsächlich erwerbstätig waren, z.B. Vollzeit-Vollzeit; Vollzeit-Teilzeit; Teilzeit-Teilzeit; Teilzeit-Vollzeit; aber auch in Ausbildung, mit zugesicherter Stelle.
verbesserte Arbeitssituation („Verbesserer“)		KlientInnen, deren Arbeitssituation bei Austritt sich gegenüber der Situation vor Eintritt verbessert hat, z.B. von Gelegenheitsjobs zu Vollzeit oder Teilzeit; von erwerbslos zu „in Ausbildung“; von erwerbslos zu „auf Stellensuche“; von „auf Stellensuche“ zu Teilzeit; von Haft zu „auf Stellensuche“.
stark verbesserte Arbeitssituation („starke Verbesserer“)		KlientInnen, deren Arbeitssituation bei Austritt sich gegenüber der Situation vor Eintritt stark verbessert hat, z.B. von erwerbslos (berentet) zu Vollzeit oder Teilzeit oder Stelle zugesichert; von „auf Stellensuche“ zu Vollzeit oder Teilzeit; von Haft zu Vollzeit oder Teilzeit; von Klinikaufenthalt zu Vollzeit oder Teilzeit.
gleichbleibende Arbeitssituation („Gleichbleiber“)		KlientInnen, deren Arbeitssituation vor Eintritt und bei Austritt ähnlich aussieht, z.B. erwerbslos (berentet) bleibt erwerbslos; von erwerbslos zu Haft oder Klinik; von Haft zu erwerbslos; in Institution bleibt in Institution.
verschlechterte Arbeitssituation („Verschlechterer“)		KlientInnen, deren Arbeitssituation bei Austritt sich gegenüber der Situation vor Eintritt verschlechtert hat, z.B. von Vollzeit zu «auf Stellensuche»; von Teilzeit zu «auf Stellensuche»; von Vollzeit zu Klinikaufenthalt; von «in Ausbildung» zu erwerbslos; von «auf Stellensuche» zu Haft.
stark verschlechterte Arbeitssituation („starke Verschlechterer“)		KlientInnen, deren Arbeitssituation bei Austritt sich gegenüber der Situation vor Eintritt stark verschlechtert hat, z.B. von Vollzeit oder Teilzeit zu erwerbslos (berentet); von Vollzeit zu Haft.

Da Fälle ausgeschlossen wurden, in denen Angaben entweder zur Eintritts- oder zur Austrittssituation fehlten, konnten für Tab. 31 insgesamt 94 Personen berücksichtigt werden. Die Tabelle gibt einen Eindruck zur Verteilung der Veränderungstypen pro Nationalitätengruppe – die Fallzahlen pro Kategorie sind jedoch zu gering, um allfällige Unterschiede zu testen.

Insgesamt betrachtet haben 51% der Personen ihre Arbeitssituation bei Austritt gegenüber derjenigen bei Eintritt verbessern oder stark verbessern oder eine gute Arbeitssituation nach Austritt weiterführen können. Für 33% hat sich die Situation kaum geändert und lediglich für 16% hat sich die Erwerbssituation bei Austritt - verglichen mit der Situation vor Eintritt - verschlechtert bzw. stark verschlechtert.

Tab. 31: Veränderungstypen nach Nationalitätengruppen

		West- und Nordeuropa, EU-Raum	Südeuropa: Italien	Südeuropa: Spanien und Portugal	Südosteuropa	GESAMT
Gleichbleiber auf hohem Niveau	Count	0	4	0	1	5
	% in Nationalitätengruppen	.0%	9.8%	.0%	5.3%	5.3%
Verbesserer	Count	1	14	3	6	24
	% in Nationalitätengruppen	6.3%	34.1%	16.7%	31.6%	25.5%
starke Verbesserer	Count	3	7	7	2	19
	% in Nationalitätengruppen	18.8%	17.1%	38.9%	10.5%	20.2%
Gleichbleiber	Count	7	13	4	7	31
	% in Nationalitätengruppen	43.8%	31.7%	22.2%	36.8%	33.0%
Verschlechterer	Count	4	3	4	3	14
	% in Nationalitätengruppen	25.0%	7.3%	22.2%	15.8%	14.9%
starke Verschlechterer	Count	1	0	0	0	1
	% in Nationalitätengruppen	6.3%	.0%	.0%	.0%	1.1%
Total	Count	16	41	18	19	94
	% in Nationalitätengruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Für Tab. 32 wurden die Gruppe der „Gleichbleiber auf hohem Niveau“, der „Verbesserer“ und der „starken Verbesserer“ zusammengefasst und der Gruppe der „Gleichbleiber“ und „(starken) Verschlechterer“ gegenübergestellt.

Mit 61% haben ein Grossteil der KlientInnen der Gruppe „Südeuropa: Italien“ ihre Arbeitssituation nach der Therapie (stark) verbessern oder auf hohem Niveau weiterführen können. Dies trifft zu 56% auch auf die Gruppe „Südeuropa: Spanien und Portugal“ und zu 48% auf die Gruppe „Südosteuropa“ zu. Eher gleichbleibend oder sogar verschlechtert hat sich die Situation für einen grossen Teil der KlientInnen der Gruppe „West- und Nordeuropa, EU-Raum“, wobei auch bei dieser Darstellung die Fallzahlen zu gering sind, um die Unterschiede statistisch zu überprüfen.

Tab. 32: zusammengefasste Veränderungstypen nach Nationalitätengruppen

		West- und Nordeuropa, EU-Raum	Südeuropa: Italien	Südeuropa: Spanien und Portugal	Südosteuropa	GESAMT
Verbesserung und gleichbleibend auf hohem Niveau	Count	4	25	10	9	48
	% in Nationalitätengruppen	25.0%	61.0%	55.6%	47.4%	51.1%
gleichbleibend	Count	7	13	4	7	31
	% in Nationalitätengruppen	43.8%	31.7%	22.2%	36.8%	33.0%
Verschlechterung	Count	5	3	4	3	15
	% in Nationalitätengruppen	31.3%	7.3%	22.2%	15.8%	16.0%
Total	Count	16	41	18	19	94
	% in Nationalitätengruppen	100.1%*	100.0%	100.0%	100.0%	100.1%*

*Rundungsfehler

In Tab. 33 sind die Angaben der vier Nationalitätengruppen durch die Angaben der Schweizer KlientInnen ergänzt. Der Anteil SchweizerInnen in der Veränderungskategorie „Verbesserung und gleichbleibend auf hohem Niveau“ beträgt 45%, eine gleichbleibende Arbeitssituation wird für 44% der Schweizer KlientInnen verzeichnet.

Tab. 33: zusammengefasste Veränderungstypen nach Nationalitätengruppen inkl. KlientInnen mit Schweizer Nationalität

		Schweiz	West- und Nordeuropa, EU-Raum	Südeuropa: Italien	Südeuropa: Spanien und Portugal	Südosteuropa	GESAMT
Verbesserung und gleichbleibend auf hohem Niveau	Count	133	4	25	10	9	181
	% in Nationalitätengruppen	44.9%	25.0%	61.0%	55.6%	47.4%	46.4%
gleichbleibend	Count	130	7	13	4	7	161
	% in Nationalitätengruppen	43.9%	43.8%	31.7%	22.2%	36.8%	41.3%
Verschlechterung	Count	33	5	3	4	3	48
	% in Nationalitätengruppen	11.1%	31.3%	7.3%	22.2%	15.8%	12.3%
Total	Count	296	16	41	18	19	390
	% in Nationalitätengruppen	99.9%*	100.1%*	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

*Rundungsfehler

Zusammenfassung und Schlussbemerkung

Die vorliegende Auswertung beschreibt die Charakteristika von Klientinnen und Klienten in stationärer Suchttherapie in der Schweiz (Einrichtungen zur Behandlung von hauptsächlich Drogenabhängigkeit; kein Einbezug von reinen Alkoholkliniken) mit Fokus auf der *Nationalität* der Klientele. Die Datenbasis umfasst die Angaben von 51 Suchttherapieeinrichtungen, die im Jahr 2008 660 Eintritte und 571 Austritte registriert haben.

Die Klientinnen und Klienten ohne Schweizer Nationalität werden in vier Nationalitätengruppen zusammengefasst und hinsichtlich Geschlecht und Alter, Ausbildung, Lebensunterhalt und Erwerbsstatus vor Eintritt, Hauptproblemsubstanz sowie hinsichtlich Therapiebeendigung und Arbeitsintegration nach Therapieaufenthalt einander gegenüber gestellt. Die wichtigsten Resultate sind in diesem Kapitel zusammengefasst:

- *Schweizer und andere Nationalität*: 77% der eingetretenen KlientInnen sind SchweizerInnen, 23% haben eine andere Nationalität (siehe Tab. 4). Der Ausländeranteil entspricht in etwa demjenigen der Schweizer Bevölkerung von 22.1% im Jahr 2007⁷.
- *Doppelte Staatsbürgerschaft*: 18% der Schweizer Klientinnen und Klienten verfügen zusätzlich über eine zweite Staatsbürgerschaft. Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft verfügen zu 33% über einen italienischen und zu 12% über einen französischen Pass. Der Zugang zu stationärer Therapie für diese beiden Klientengruppen ist möglicherweise durch geringere sprachliche Barrieren gekennzeichnet als für die restlichen Personengruppen (Therapieangebote in der italienischen und französischen Schweiz). Die anderen Nationalitäten sind sehr heterogen verteilt.
- *Nationalitätengruppen*: Die im Rahmen der *act-info-FOS*-Erhebung genannten Nationalitäten können in vier Nationalitätengruppen eingeteilt werden (siehe Tab. 2 und Tab. 4):
 - West- und Nordeuropa/ EU-Raum (N=26)
 - Südeuropa: Italien (N=47)
 - Südeuropa: Spanien und Portugal (N=24)
 - Südosteuropa (N=31)
 - Die restliche Nationalitäten (N=12) sind sehr heterogen und werden aufgrund der kleinen Fallzahlen für die Auswertung ausgeschlossen.
- *Geschlecht*: Der Männeranteil variiert zwischen 73% in der Gruppe „West- und Nordeuropa/ EU-Raum“ bis zu 90% in der Gruppe „Südosteuropa“, der Unterschied ist jedoch nicht signifikant (Tab. 7). Frauen scheinen – auf diese Zahlen bezogen – weniger Zugang zum Angebot zu haben oder weisen möglicherweise ein anderes Konsumverhalten auf.

⁷ Vgl. Bundesamt für Statistik. 2008. Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz. Bericht 2008. Neuchâtel: BfS.

- *Alter bei Eintritt:* Mit durchschnittlich 28 Jahren sind Personen der Gruppe „Südosteuropa“ signifikant jünger als Klientinnen und Klienten der anderen Nationalitätengruppen (Durchschnitt: 32 Jahre) (siehe Tab. 10). Hier stellt sich die Frage nach der Rolle der Überweisungsmechanismen im Suchthilfesystem und auch nach der Bedeutung der Tatsache, dass die Gesamtbevölkerung der Gruppe „Südosteuropa“ im Vergleich mit der Schweizerischen Bevölkerung insgesamt jünger ist⁸.
- *Lebensunterhalt vor Eintritt:* die Gruppe „Südosteuropa“ weist mit 55% einen etwas höheren Anteil Personen mit Fürsorge oder Rente auf (Durchschnitt: 45%), wobei die Unterschiede nicht signifikant sind (Tab. 12).
- *Erwerbstätigkeit vor Eintritt:* Der Erwerbslosenanteil variiert von 52% bei der Gruppe „Südeuropa: Italien“ bis 61% bei der Gruppe „Südeuropa: Spanien und Portugal“, wobei die Unterschiede nicht signifikant sind (Durchschnitt: 56%) (siehe Tab. 14).
- *Höchste abgeschlossene Ausbildung:* Die Gruppen „Südeuropa: Spanien und Portugal“ (54%) und „Südosteuropa“ (57%) zeichnen sich durch einen hohen Anteil Personen ohne abgeschlossene Ausbildung bzw. lediglich mit obligatorischem Schulabschluss aus (siehe Tab. 15).
- *Der sozioökonomische Status SES* (Lebensunterhalt, Erwerbsstatus, Ausbildung) ist bei den in den entsprechenden Abschnitten genannten Gruppen offenbar schwächer als bei den anderen Nationalitätengruppen bzw. die Vulnerabilität im Hinblick auf verfügbare ökonomische, soziale und kulturelle Ressourcen ist erhöht. Dies trifft auch statistisch auf die Gesamtheit dieser Gruppen im Vergleich zur Schweizer Bevölkerung und zu den anderen Ausländergruppen zu⁹.
- *Hauptproblemsubstanz bei Eintritt:* Die Gruppen „Südeuropa: Spanien und Portugal“ und „Südosteuropa“ fallen mit 61% bzw. 58% durch einen tendenziell höheren Anteil Personen mit Hauptproblem Opiate und Cocktail auf (Durchschnitt: 48%), die Gruppe „Südeuropa: Italien“ weist hingegen mit 40% einen hohen Anteil Personen mit Hauptproblem Kokain auf (Durchschnitt: 31%) – die Unterschiede sind nicht signifikant (siehe Tab. 16).
- *Therapiebeendigung:* Personen der Gruppe „Südeuropa: Italien“ schlossen die Therapie mit 56% tendenziell häufiger planmässig ab (Durchschnitt: 43%), während KlientInnen der Gruppe „Südosteuropa“ mit 62% die Behandlung tendenziell häufiger abbrachen (Durchschnitt: 50%). Diese Unterschiede sind nicht signifikant (siehe Tab. 26). Es stellt sich die Frage, inwiefern Sprachbarrieren, sozioökonomischer Status und Elemente der health literacy (Gesundheitsmündigkeit) einen Einfluss auf die höheren Abbruchraten bei der Gruppe „Süd-

⁸ Vgl. Bundesamt für Migration.2007. Ausländer- und Asylstatistik. Bern: BfM.

⁹ Vgl. Bundesamt für Statistik. 2008. Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz. Neuchâtel: BFS.

osteuropa“ haben. In diesem Zusammenhang wäre allenfalls zu prüfen, ob gezielte Anpassungen der stationären Suchthilfeangebote notwendig sind, wie das z.B. innerhalb der ambulanten Regelversorgung bereits entwickelt und implementiert worden ist¹⁰.

- *Erwerbsstatus bei Austritt:* mit 47% weist die Gruppe „Südeuropa: Spanien und Portugal“ einen tendenziell höheren Anteil Personen mit (Voll- oder Teilzeit)Arbeit oder in Ausbildung auf (Durchschnitt: 31%). 85% der KlientInnen der Gruppe „West- und Nordeuropa/ EU-Raum“ hingegen sind nicht auf dem regulären Arbeitsmarkt tätig, im Gefängnis oder durch andere Gründe nicht erwerbstätig (Durchschnitt: 69%). Diese Unterschiede sind nicht signifikant (siehe Tab. 29).
- *Vergleich Arbeitssituation bei Eintritt und bei Austritt:* mit 61% hat ein Grossteil der KlientInnen der Gruppe „Südeuropa: Italien“ ihre Arbeitssituation nach der Therapie (stark) verbessern oder auf hohem Niveau weiterführen können. Dies trifft zu 56% auch auf die Gruppe „Südeuropa: Spanien und Portugal“ zu (Durchschnitt: 51%). Eher gleichbleibend oder sogar verschlechtert hat sich die Situation für einen grossen Teil der KlientInnen der Gruppe „West- und Nordeuropa, EU-Raum“ (75%; Durchschnitt: 49%), wobei bei dieser Darstellung die Fallzahlen zu gering sind, um die Unterschiede statistisch zu testen (siehe Tab. 32).

¹⁰ z.B. Projekt „Contact-Netz“ (www.contact-netz.ch) oder in Rauch-Stopp-Angeboten für MigrantInnen